



Zehn Städte ▶ AKTUELLES AUS AACHEN · ALSDORF · BAESWEILER · ESCHWEILER ·
- eine Region HERZOGENRATH · MONSCHAU · ROETGEN · SIMMERATH · STOLBERG · WÜRSELEN

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Melden Sie sich bei uns! **Redaktion Städtereion:** Udo Kals, Jutta Geese (montags bis freitags: 10 bis 18 Uhr)
 Tel.: 0241/5101-365/-366 • Fax: 0241/5101-360 • staedtereion@zeitungsverlag-aachen.de

Ohne Steigung durchs Mittelgebirge radeln

Grünes Licht für neuen Radwanderweg: Auf der Vennbahntrasse geht es ab 2012 von Aachen über Belgien nach Luxemburg

VON UDO KALS

Aachen. Natürlich gab es Skepsis. Wegen der Kosten. Denn immerhin werden rund 11,3 Millionen Euro aufgerufen, um ein knapp 70 Kilometer langes Teilstück des geplanten Radwanderwegs zwischen Aachen und Troisvierges in Luxemburg zu bauen, der insgesamt mit rund 16 Millionen veranschlagt wird. Das ist viel Geld. Und das sorgte für viele Fragezeichen und für so manche Sorgenfalte.

Doch es gab auch viel Zuspruch für die Idee eines grenzüberschreitenden Radwegs. Im deutschsprachigen, im wallonischen und im europäischen Belgien, sprich Brüssel. Aber auch in Deutschland, in Stadt und Kreis Aachen. Und am Ende, da überwiegend schließlich die Zuversicht. Nachdem die Finanzierung stand (siehe auch Infokasten), gab die Euregio Maas/Rhein jetzt grünes Licht für das Projekt Vennbahnroute, das die Radler entlang der stillgelegten Bahnstrecke - und das ist der Clou - mit einer maximalen Steigung von zwei Prozent auf 130 Kilometern durch drei Länder führt.

„Jetzt geht es endlich los, jetzt werden die definitiven Pläne erstellt“, sagt Bernd Gentges, den man getrost als geistigen Vater des Projekts bezeichnen darf. Und er atmet dabei etwas tiefer durch. Denn es war ein langer Weg, alle Partner von der Idee einer touristischen Nutzung der Trasse zu überzeugen und die Gelder zu akquirieren. Wobei für den Vize-Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens nie in Zweifel stand,



Demontage: In der Eifel werden die Schienen der alten Vennbahntrasse abgebaut, um Platz für Radfahrer zu machen.

Foto: Peter Stollenwerk

das der Radwanderweg gebaut werden würde. Zumindest sagt er das heute. „Ich habe nie den Glauben daran verloren.“

Aber, und das gesteht der für Tourismus zuständige Minister dann auch ein: „Es gab schon spannende Momente.“ Vor allem, was die Finanzierung betraf. Aber auch auf diplomatischer Ebene mussten Irritationen werden. Auslöser war der im Jahr 2007 für den Radwanderweg begonnene Abbau der Vennbahntrasse, die zwar durch deutsches Gebiet führt, aber durch den Versailler Vertrag nach dem Ersten Weltkrieg an Belgien abgetreten worden war. Was dann folgte, bezeichnet Gentges als „Sturm im Wasserglas“.

Zwar wurde auch in Berliner Ministerien die Meinung eines ostbelgischen Regierungskommissars zur Kenntnis genommen, dass die Rückgabe des belgischen Staatsgebiets eine Konsequenz aus dem Abbau der Trasse sein könnte - wenn denn Deutschland darauf Anspruch erheben würde. Aber dies beachtete niemand.

Schließlich geht es den Verantwortlichen in der Region nicht darum, Belgien um ein paar Quadratkilometer zu verkleinern, sondern um Zusammenarbeit. Vor allem auf touristischer Ebene. Denn es gibt ein Ziel: „Die deutsch-belgisch-luxemburgische Mittelgebirgsregion Eifel-Ardenen hat das Potenzial, zu einer touristischen Top-Adresse zu werden“, wird Kreisdirektor Helmut Etschenberg nicht müde, die Werbetrommel zu rühren. Und zumindest auf zwei neuen Wegen sollen die Touristen in die Drei-Länder-Region strömen: Der jüngst eröffnete Eifelsteig von Aachen nach Trier soll in Verbindung mit dem Ardennensteig, der 2012 fertig sein soll, die Wanderer in die Region locken, während die Radler spätestens 2012 über die Vennbahnroute durch Eifel und Ardenen rollen sollen. Etschenberg sieht durchaus die Chance, „Eifel und Ardenen zur Naturerlebnis-Region Nummer eins in Europa zu machen“.

Lücken schließen

Dafür ist indes noch jede Menge zu tun. Während die Gleise zwischen Raeren und Walheim nicht angetastet werden, um eine mögliche Reaktivierung der Bahnlinie nicht zu verbauen, werden zwischen Monschau und der belgischen Grenze weiterhin fleißig Schienen demontiert. Außerdem

müssen Lücken des in Teilen bereits genutzten Vennbahn-Netzes geschlossen werden - in Aachen sind dies sechs, im Kreisgebiet rund 28,5 Kilometer. Auf einem drei Meter breiten und asphaltierten Weg sollen die Radler schließlich unterwegs sein. Brücken, Tunnel, Schilder, Unterstellplätze und Info-Tafeln stehen überdies im Investitionsplan.

„Wir wollen Eifel und Ardenen zur Naturerlebnis-Region Nummer eins in Europa machen.“

HELMUT ETSCHENBERG, KREISDIREKTOR

Dabei sei klar, betont Thomas König von der Stabstelle für wirtschaftliche Strukturentwicklung beim Kreis, dass Politik und Verwaltung nur die Rahmenbedingungen schaffen können. Will heißen: „Touristische Pakete wie etwa ein Shuttle-Service oder Angebote wie ein Rad-Hotel müssen von den Machern vor Ort gestemmt werden.“ Das unterstreichen Gentges und Etschenberg, die vom Erfolg überzeugt sind. „Es wird mitten in einer Mittelgebirgsregion zumeist fernab der Straßen einen Radweg ohne Steigungen geben, auf dem man Natur und Bahngeschichte hautnah erleben kann“, schwärmt Etschenberg und verweist auf positive Erfahrungen der Rad-Touristiker in Rheinland-Pfalz. „Es gibt einen starken Trend, der zurück zur Natur geht. Es ist einfach erstaunlich, was in diesem Bereich derzeit geschieht.“

Wie sich die Kosten verteilen

Rund die Hälfte der Gesamtstrecke zwischen Aachen und Luxemburg ist schon fertig. Während für die beiden noch fehlenden Abschnitte insgesamt rund 16 Millionen Euro veranschlagt werden, entfallen auf das nördliche Teilstück zwischen Aachen und dem belgischen Waimes/Steinbach rund 11,3 Millionen Euro.

Die Hauptanteile werden wie folgt verteilt: Die EU trägt 3,1 Millionen, die Wallonische Region beteiligt sich mit 4,6 Millionen Euro, und die deutschen Partner zahlen insgesamt 3,2 Millionen Euro. Dabei entfallen auf das Land NRW 1,9 Millionen Euro, auf den Kreis Aachen 653 000 Euro sowie auf Monschau 286 000 Euro, auf Roetgen 245 000 Euro und auf Simmerath 92 000 Euro.

FRAGE DES TAGES

Wird der sogenannte Aachen-Pass auf die Städtereion übertragen?

Redaktion: Anders als die Familienkarte, die schon jetzt in der gesamten Städtereion gilt, bleibt der Aachen-Pass weiter nur in Aachen gültig. Einwohner der Stadt Aachen, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung beziehen, erhalten mit dem Aachen-Pass Vergünstigungen bei der Nutzung städtischer Einrichtungen oder beim Besuch städtischer Veranstaltungen. So kostet einen Erwachsenen mit Aachen-Pass ein Schwimmbadbesuch nur 2,20 statt 3,30 Euro. Außerdem können Aachen-Pass-Inhaber über 60 Jahre eine Monatskarte für den ÖPNV im Stadtgebiet zum halben Preis erwerben. Eine Ausweitung auf die Städtereion ist nicht geplant, sie bedürfte zudem der Zustimmung aller Kommunen. (jg)

Die „Frage des Tages“ thematisiert Aspekte der Städtereion. Der Zusammenschluss von Stadt und Kreis Aachen wird am 21. Oktober 2009 vollzogen, die Wahlen zum Städtereionsrat und -tag finden am 30. August statt. Wenn auch Sie Fragen zur Städtereion haben, können Sie diese an uns richten:

► staedtereion@zeitungsverlag-aachen.de

Die Hosen-Stars des Sommers on tour!

Große rosner Promotion am 11. April 2009 bei SinnLeffers in Aachen

Finden Sie Ihre Lieblingshose und erhalten Sie im Aktionszeitraum ab einem Einkaufswert von 79,95 Euro ein hochwertiges Poloshirt als Geschenk.

Als besonderes Highlight können Sie exklusive Genießer-Tage im Hofgut Hafnerleiten gewinnen!
www.hofgut.info

Teilnahmekarten sind im Handel oder unter www.rosner.de erhältlich.

SinnLeffers
 Großkölnstr. 15-31, 52062 Aachen
 Öffnungszeiten: Mo-Sa 10:00-20:00 Uhr
www.sinnleffers.de

rosner

Vennbahnweg

